IMPULSE

FOR A BETTER FUTURE

Impact Investing
Die SDGs entlang der neuen Seidenstraße

Region im Fokus: Ägypten
Armutsanstieg trotz Wachstum

Invest in Visions Update
Impact Investing – Time to Discuss 2019

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe der Invest in Visions-IMPULSE möchten wir mit Ihnen virtuell nach Tadschikistan und Ägypten reisen. Zwei Länder, die mit unterschiedlichen Herausforderungen zu kämpfen haben und deren Bevölkerung wir mit Hilfe unseres IIV Mikrofinanzfonds und Ihren Investitionen unterstützen.

In der ehemaligen Sowjetrepublik Tadschikistan nehmen wir den Rogun-Staudamm unter die Lupe und erläutern, welchen Effekt der Bau auf das nachhaltige Entwicklungsziel „Bezahlbare und saubere Energie“ (SDG 7) hat. In den bergigen Regionen Tadschikistans sind viele Dörfer von der Stromversorgung abgeschnitten. Zudem leidet das zentralasiatische Land im Winter unter einer generellen Energieknappheit – mit schlimmen Konsequenzen für die wirtschaftliche Entwicklung und die Gesundheit vieler Tadschiken. Hier soll das Mammutprojekt Rogun-Staudamm ansetzen.

Unser zweiter Fokus liegt auf den Schwierigkeiten, denen sich Ägypten gegenübersieht. Im Mittelpunkt vieler Diskussionen: die steigende Geburtenrate und das damit verbundene Armutsrisiko. Unser Ziel ist es, insbesondere Frauen finanziell unabhängig zu machen und zu helfen, den Kapitalbedarf der rasant wachsenden Bevölkerung zu decken.

Begleiten Sie uns auf der dritten Etappe dieser SDG-Expedition und lernen Sie unsere Investmentregionen, unsere Ziele und uns besser kennen.

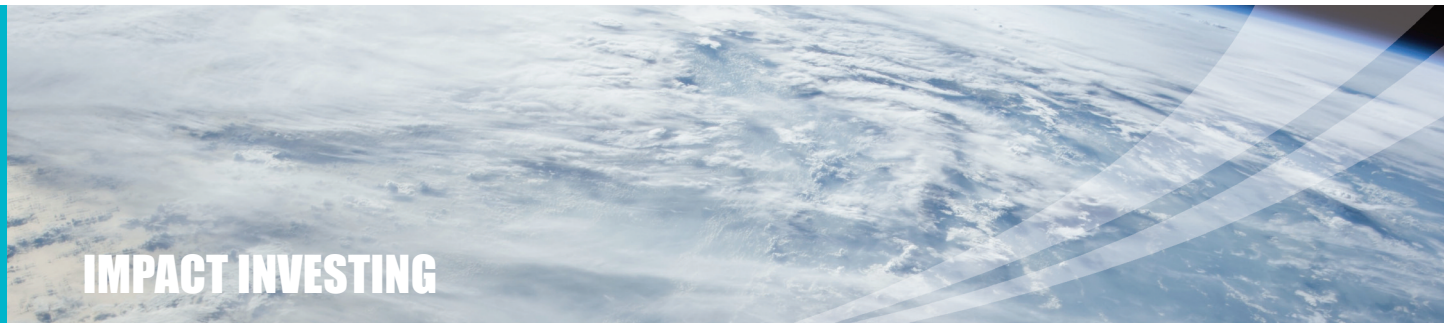
Ich wünsche Ihnen eine spannende „Lesereise“.

Herzlichst Ihre

Edda Schröder

Kontakt
Invest in Visions GmbH
Freiherr-vom-Stein-Str. 24-26, 60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0) 69 / 20 43 4 11 - 0, Fax +49 (0) 69 / 20 43 4 11 - 30
info@investinvisions.com

www.investinvisions.com



DIE SDGs ENTLANG DER NEUEN SEIDENSTRASSE

Teil 2 – Der Rogun-Staudamm in Tadschikistan und das siebte Nachhaltigkeitsziel
In dieser Ausgabe der Impulse setzen wir unsere Reise entlang der chinesischen „Belt and Road Initiative" – auch bekannt als „neue Seidenstraße" – fort. Nachdem unser erster Stopp Usbekistan mit Fokus auf die Eisenbahnstrecke Angren-Pop war, folgen wir der neuen Seidenstraße nun weiter nach Tadschikistan. Hier ist der IIV Mikrofinanzfonds in zwei Mikrofinanzinstitute investiert.

Dr. habil. Moritz Isenmann
Senior Analyst/SDG Research and Strategy
moritz.isenmann@investinvisions.com

Tadschikistan im Überblick
In der ehemaligen Sowjetrepublik leben heute etwas mehr als neun Millionen Menschen. Die wirtschaftliche Lage ist auch über 20 Jahre nach dem Bürgerkrieg, der auf die Unabhängigkeitserklärung (1991) folgte, noch äußerst prekär. Mit einem jährlichen Pro-Kopf-Einkommen von 1.010 US-Dollar bleibt Tadschikistan der ärmste Staat der GUS (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten) und eines der ärmsten Länder weltweit.

Neben weit verbreiteter Armut und Arbeitslosigkeit leidet die tadschikische Bevölkerung vor allem unter der unzureichenden Energieversorgung. Eine Vielzahl von Dörfern, die in bergigen Regionen liegen, haben keinen Zugang zu Elektrizität. Hinzu kommt eine generelle Knappheit in den Wintermonaten, wenn der Bedarf die verfügbare Strommenge um ca. ein Viertel überschreitet. Laut einer Studie der Weltbank sind von dieser saisonalen Knappheit 70 Prozent der tadschikischen Bevölkerung betroffen. Die Folge sind nicht nur wirtschaftliche Einbußen von rund 200 Millionen US-Dollar, was drei Prozent des tadschikischen BIPs entspricht.[1] Nicht minder dramatisch sind die sozialen Kosten dieses Missstands: Die Menschen sind in ihren Unterkünften starker Luftverschmutzung durch das Heizen mit Holz und Kohle sowie weiteren gesundheitlichen Schäden ausgesetzt, die von der extremen Kälte verursacht werden.

SDG 7 und seine Wirkung
Der „Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle" gehört aufgrund seiner zentralen Bedeutung für Gesundheit und Wohlstand der Menschen zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs), die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden. Wie die Unterziele und Indikatoren für dieses siebte SDG zeigen, ist die Stoßrichtung eine doppelte: Es zielt auf die Sicherung der Energieversorgung für alle Menschen ab; zugleich sollen die Energiequellen möglichst sauber und nachhaltig sein.

SDG-Unterziel	SDG-Indikatoren
1. Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern	1.1. Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu Elektrizität 1.2. Anteil der Bevölkerung mit überwiegender Abhängigkeit von sauberen Energieträgern und Technologien
2. Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen	Anteil von erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch
3. Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln	Energieintensität gemessen als Relation der Primärenergie zum BIP

[1] Daryl Fields et al., Tajikistan's Winter Energy Crisis. Electricity Supply and Demand Alternatives, Washington D.C. (The World Bank) 2013, S. xiii.

Der Rogun-Staudamm

Bei der Elektrifizierung der Weltbevölkerung konnten in den vergangenen Jahren beachtliche Fortschritte erzielt werden. Gab es im Jahr 2010 1,2 Milliarden Menschen ohne Zugang zu Elektrizität, so waren es 2017 nur noch 840 Millionen.[2] Dennoch bleiben bestimmte Regionen weiterhin von der Versorgung mit Strom ausgeschlossen. Dazu gehören verschiedene Gebiete in Subsahara-Afrika, aber auch Regionen in Tadschikistan. Dort soll nun ein 110 Kilometer nordöstlich der Hauptstadt Duschanbe in Angriff genommenes Megaprojekt das Energieproblem lösen: der Rogun-Staudamm.

Quelle: The Economist, 27. Juli 2013

Die Planungen für den Damm reichen weit in die Sowjetzeit zurück – 1976 wurde mit ersten Vorarbeiten begonnen. Nach der Unabhängigkeit Tadschikistans und dem 1992 einsetzenden Bürgerkrieg stellte man die Arbeiten jedoch aus Geldmangel ein. Vor ungefähr zehn Jahren wurde das Projekt wieder aufgenommen. Mehrere von der Weltbank finanzierte Machbarkeitsstudien fielen 2014 grundsätzlich positiv aus.[3] Seit 2016 erfuhr die Ausführung des Projekts dann eine Beschleunigung.

Die Dimensionen des Vorhabens sind enorm: Mit 335 Metern soll der Damm die höchste Staumauer der Welt bekommen – 30 Meter höher als der bisherige Rekordhalter, die Talsperre Jinping I in China. Im November 2018 wurde die erste der sechs geplanten Turbinen in Betrieb genommen. Sie sollen am Ende zusammen 3.600 Megawatt liefern und damit die Leistung in Tadschikistan verdoppeln. Bis es soweit ist, wird es aber noch einige Zeit dauern. Geplant ist die Fertigstellung für das Jahr 2033.

Legt man die Unterziele und Indikatoren des SDG 7 an das Rogun-Projekt an, zeigt sich, dass der Damm einiges zu diesem Entwicklungsziel beitragen kann. So soll er nach Fertigstellung in der Lage sein, 13,3 Milliarden Kilowattstunden Strom pro Jahr zu erzeugen. Damit würde der Anteil der tadschikischen Bevölkerung mit Zugang zu sauberer und nachhaltiger Energie erheblich steigen. Sogar Stromexporte in andere Länder wie Pakistan, Afghanistan oder Indien wären möglich. Auch ein Beitrag zu weiteren SDGs ist dabei denkbar. Schließlich würde eine verbesserte Stromversorgung das wirtschaftliche Wachstum in dem zentralasiatischen Staat ankurbeln (SDG 8).

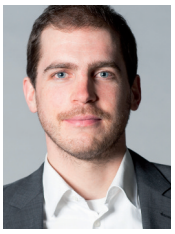
Das Projekt hat aber auch Schattenseiten. Der Damm ist nicht zuletzt ein persönliches Prestige-Objekt von Präsident Emomali Rachmon, dem „Führer der Nation“, der Tadschikistan seit 1994 autokratisch regiert. Entsprechend wenig werden die Interessen von Bürgern berücksichtigt, die dem Damm entgegenstehen. So wird die Finanzierung des Mammutprojekts mit noch ausstehenden Kosten von ca. 3,9 Milliarden US-Dollar die Staatsverschuldung des ohnehin schon armen Landes zusätzlich in die Höhe treiben. Obwohl sie diverse Machbarkeitsstudien finanziert hat, zieht es die Weltbank vor nicht den Rogun-Damm, sondern die Sanierung des weiter nördlich gelegenen Nurek-Damms sowie die Elektrifizierung abgelegener Bergdörfer zu unterstützen. Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch beklagte zudem bereits 2014 die Verletzung von Menschenrechten bei der erzwungenen Umsiedlung von Anwohnern, die schätzungsweise 42.000 Menschen betreffen wird.[4] Aufgetretene Spannungen mit Anrainerstaaten wie Usbekistan, die von der Konstruktion des Damms Nachteile für die eigene Wasserversorgung und die wichtige Baumwollindustrie befürchtet haben, scheinen dagegen zumindest vorerst ausgeräumt zu sein.

Bei Invest in Visions hoffen wir, dass der Rogun-Damm dem Land letztlich mehr Vor- als Nachteile bringen wird. Zudem versuchen wir, durch die Vergabe von Mikrokrediten die Armut der Bevölkerung zu verringern und das Unternehmertum im Land zu fördern. Damit möchten wir die Verwirklichung der SDGs auch in Tadschikistan voranbringen.

[2] Tracking SDG 7. The Energy Progress Report, Washington D.C. (The World Bank) 2019.
[3] https://www.worldbank.org/en/region/eca/brief/rogun-assessment-studies
[4] https://www.hrw.org/sites/default/files/reports/tajikistan0614_ForUpload_0_0.pdf

REGION IM FOKUS

ÄGYPTEN STEHT VOR ERHEBLICHEN HERAUSFORDERUNGEN



Ture Jacobsen
Portfolio Risk Manager
ture.jacobsen@investinvisions.com

Mit 97 Millionen Einwohnern ist Ägypten das bevölkerungsreichste Land in der arabischen Welt und eines der einflussreichsten im Nahen Osten. Nach dem Ausbruch des Arabischen Frühlings im Jahr 2011 sucht das Land nun unter dem autokratisch regierenden Präsidenten Abdel Fattah al-Sissi einen Weg zu politischer und wirtschaftlicher Stabilität. Die derzeit aufkeimenden Proteste zeigen ein weiteres Mal, wie gespalten und unzufrieden die Ägypter mit der Politik der amtierenden Regierung sind.

Aufgrund der starken Militärpräsenz hat sich die Sicherheitslage im Land grundsätzlich verbessert, jedoch besteht weiterhin ein erhöhtes Terrorrisiko. Das ungebremste Bevölkerungswachstum erachten viele Experten als die größte Herausforderung für die zukünftige Entwicklung Ägyptens. Die Geburtenrate liegt mittlerweile wieder bei 3,3 Kindern pro Frau und ist damit die zweithöchste in der arabischen Welt. Allein bis 2030 soll die Bevölkerungszahl auf bis zu 130 Millionen anwachsen: Das Wasserdefizit und die mangelnde Ernährungssicherheit werden das ägyptische Volk und die Regierung vor eine Mammutaufgabe stellen. Aufgrund fehlender Agrarflächen ist das Land bereits heute gezwungen über 50 Prozent seiner Nahrungsmittel teuer aus dem Ausland zu importieren.

Armutsanstieg trotz Wachstum

In jüngster Vergangenheit hat sich die Wirtschaft positiv entwickelt. Dennoch lag das Pro-Kopf-Einkommen im Jahr 2018 bei nur 2.549 US-Dollar. Für das Berichtsjahr 2017/2018 verzeichnete Ägypten einen robusten Anstieg der Wirtschaftsleistung in Höhe von 5,3 Prozent. Mittelfristig werden jährliche Zuwachsraten im Bereich von sechs Prozent erwartet. Obgleich sich die Investitionen im privatwirtschaftlichen Sektor erhöht haben, hindern das schwierige Geschäftsumfeld, Handelsbarrieren und der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften viele Unternehmen daran zu expandieren. Laut des „Egypt Labour Market Report“ erfordert der enorme Anstieg der Einwohnerzahl die Schaffung von 700.000 bis 1 Millionen neuen Arbeitsplätzen pro Jahr. Auffällig ist die weiterhin große Bedeutung des informellen Sektors[1], in dem aktuell über zehn Millionen Menschen Beschäftigung finden und 40 Prozent des Bruttoinlandsprodukts generiert werden. 85 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zählen zu diesem Bereich der Wirtschaft.

Das sozioökonomische Umfeld ist trotz der soliden Wirtschaftsdaten angespannt. Laut Weltbank sind 60 Prozent der Bevölkerung von dauerhafter oder temporärer Armut betroffen. Gemäß dem letzten Armutsbericht liegen 33 Prozent der Menschen unter der verhältnismäßig niedrig gesetzten nationalen Armutsschwelle von 45 US-Dollar monatlich.

Gegenüber der vorherigen, 2015 veröffentlichten Statistik ist das ein Armutsanstieg von vier Prozent. Ein Grund für die Negativentwicklung war das 2016 vom Internationalen Währungsfonds bereitgestellte Hilfspaket in Höhe von zwölf Milliarden US-Dollar und die daran geknüpften Reformbedingungen. Dazu zählten unter anderem Kürzungen von Energiesubventionen, eine Steuerreform und die Freigabe des Ägyptischen Pfunds. Infolge der getroffenen Maßnahmen schnellten die Lebenshaltungskosten in die Höhe. Besonders der Anstieg von Lebensmittel- und Energiepreisen führte zu einer Verschärfung der sozioökonomischen Situation vieler Kleinunternehmer und Menschen mit niedrigem Einkommen. Bis heute zeigen die Maßnahmen ihre schmerzhafte Wirkung.

[1]Der informelle Sektor umfasst in Schwellen- und Entwicklungsländern die ökonomischen Aktivitäten von Menschen außerhalb formell und staatlich geregelter Arbeitsbereiche.

Finanzsystementwicklung als Mittel zur Gleichberechtigung
Der Großteil der Frauen wird in Ägypten gesellschaftlich und wirtschaftlich noch immer benachteiligt. Lediglich 22,5 Prozent aller Erwerbstätigen sind Frauen. Dagegen werden 30 Prozent der KMU von Frauen geführt. Die International Finance Corporation beziffert den Kreditbedarf von Unternehmerinnen und weiblich geführten KMU auf insgesamt 283 Millionen US-Dollar. Das sich daraus ergebende Potenzial für inklusives Wachstum[2], Gleichberechtigung und Armutsreduzierung ist immens. Im Hinblick auf die Entwicklung des Finanzsektors konnten die Frauen aufholen: Zwischen 2014 und 2017 stieg der Anteil der Frauen mit eigenem Girokonto von neun auf 27 Prozent.

Die ägyptische Regierung sieht den sozial nachhaltigen Ausbau des Finanzsektors als integralen Bestandteil im Kampf gegen Armut. Jedoch gibt es eine Vielzahl von Herausforderungen, die den Zugang zu Finanzdienstleistungen und Krediten für Kleinunternehmer erschweren. Lediglich ein Viertel der KMU gibt an, dass sie ausreichenden Zugang zu Bankkrediten haben. Die Gründe dafür sind vielfältig. Unter anderem führen fehlende Darlehenssicherheiten, eine unzureichende Kredithistorie oder der Mangel an MFIs in ländlichen Regionen zu einer Unterversorgung. Traditionell besteht eine hohe Präferenz für reine Bargeldtransaktionen. Zudem bevorzugen viele KMU informelle Darlehen[3], um dadurch der Besteuerung zu entgehen.

Fazit: Das Land steht in vielen Bereichen vor massiven Herausforderungen. Der inklusive Ausbau des Finanzsystems wird dazu beitragen, den Kapitalbedarf der rasant wachsenden Bevölkerung zu decken und insbesondere Frauen finanziell unabhängig zu machen. Wichtig ist, dass die ägyptische Regierung gezielte Maßnahmen einleitet, um den Zugang zu Finanzdienstleistungen voranzutreiben und regulatorische Hemmnisse für MFIs sowie Endkunden abzubauen.

Investitionen des IIV Mikrofinanzfonds
Seit Juni 2018 investiert der IIV Mikrofinanzfonds in unverbriefte Darlehensforderungen, die an MFIs in Ägypten vergeben werden. In diesem Jahr wurden zwei weitere Kredite in Höhe von jeweils 4,5 Millionen Euro an die MFIs Tasaheel und Mashroey ausbezahlt. 90 Prozent der Darlehen von Tasaheel werden im Rahmen von Gruppenkrediten vergeben. Die durchschnittliche Kreditsumme des MFIs liegt bei 251 US-Dollar. Dagegen hat sich Mashroey auf Asset-Backed Lending und die Finanzierung von Tuk-Tuks und Motorräder spezialisiert.

Erfolgsgeschichte: Abdullah Fathy betreibt ein Restaurant. 2016 bekam er sein erstes Darlehen in Höhe von 10.000 Ägyptischen Pfund (ca. 560 US-Dollar) vom MFI Tasaheel.

[2]Inklusives Wachstum bedeutet ein auf Fairness basierendes Wirtschaftswachstum, das ärmeren Bevölkerungsschichten die Chance zum Aufstieg ermöglicht.
[3]Informelle Finanzdienstleistungen werden in Entwicklungsländern durch private Geldhändler, Bekannte oder Familienangehörige erbracht. Informelle Geldquellen sind oft die einzige Möglichkeit, Zugang zu Krediten zu erhalten. Jedoch sind die Zinskonditionen oft unangemessen und unverhältnismäßig teuer.

INVEST IN VISIONS UPDATE

Impact Investing – Time to Discuss 2019
Am 17. September 2019 hat unsere jährliche Veranstaltung 'Impact Investing – Time to Discuss' in der Villa Merton in Frankfurt stattgefunden.

Rund 70 Teilnehmer und vier ausgewiesene Experten diskutierten mit uns über die Herausforderungen und Chancen der Nachhaltigkeitstransformation in der Finanzindustrie.

Darlehensvergabe in Fremdwährung
Wie während unseres Webinars Anfang 2019 angekündigt, haben wir auch im dritten Quartal unsere Investitionen in Lokalwährungen vorangetrieben. Somit wurden im Jahr 2019 unter anderem Kredite in Chilenischem Peso, Indonesischer Rupie, Mexikanischem Peso und Thai Baht ausgezahlt. Die allgemeine Zielsetzung ist die Reduzierung der Absicherungskosten des US-Dollar-Portfolios. Unter anderem durch diese Maßnahmen konnte der US-Dollar-Anteil am Fondsvolumen seit Beginn des Jahres von 82 Prozent auf 73 Prozent reduziert werden. Per 31. August 2019 stieg der Anteil ‚exotischer' Währungen am Fondsvolumen um 2,61 Prozent.

Der IIV Mikrofinanzfonds in den Medien
Im Magazin „TiAM – Trends im Asset Management" spricht Edda Schröder über die finanziellen Möglichkeiten und Risiken von Mikrokrediten sowie die soziale Rendite, die sich durch Mikrofinanzfonds erzielen lässt. Den Artikel finden Sie hier: https://www.investinvisions.com/files/tiam_artikel_juli_2019.pdf

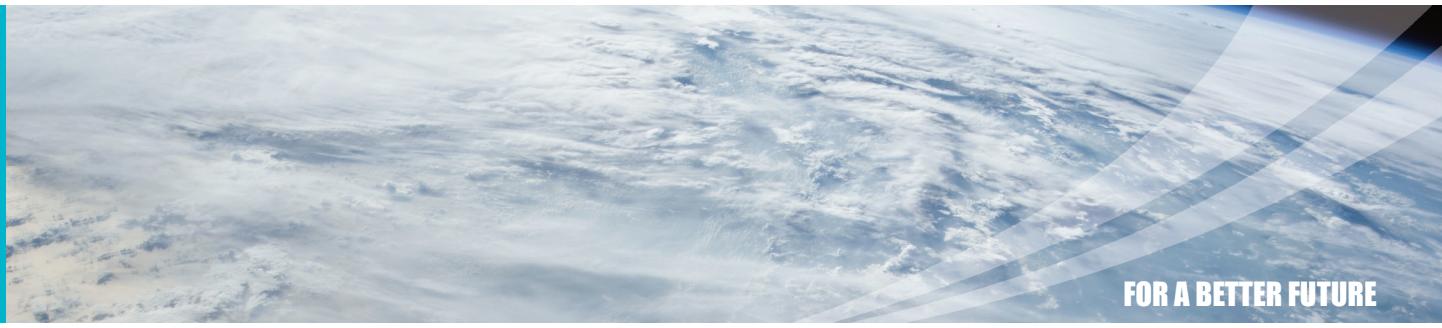
Im August 2019 erschien auf der ARD-Website – Rubrik „Börse" – ein Beitrag rund um das Thema Mikrofinanz als Anlageklasse. Zum Nachlesen finden Sie den Artikel unter folgendem Link: https://boerse.ard.de/anlageformen/fonds/mikrofinanzfonds-gutes-tun-und-rendite-kassieren100.html

Dr. habil. Moritz Isenmann
Seit dem 1. August 2019 verstärkt Dr. Moritz Isenmann als Senior Analyst das Team von Invest in Visions.

Nach seinem Studium der Geschichte und der Romanischen Philologie in Freiburg promovierte er am Europäischen Hochschulinstitut (EUI) in Florenz. Danach war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter sowie als Vertreter des Lehrstuhls für die Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität zu Köln tätig, wo er 2016 auch habilitiert wurde. Während dieser Zeit hat er sich insbesondere mit Fragen der Wirtschaftsethik und der ökonomischen Entwicklung beschäftigt.

Die Erfahrungen, die er während seiner wissenschaftlichen Laufbahn gesammelt hat, bringt er nun bei Invest in Visions ein. Seine Schwerpunkte im Unternehmen umfassen den Bereich der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, die Analyse der sozialen Wirkung von Investments sowie die Wirkungstransparenz.

INVEST IN VISIONS



Die INVEST IN VISIONS IMPULSE erscheinen einmal im Quartal und richten sich an Interessierte und Anleger. Die in Frankfurt am Main ansässige Invest in Visions GmbH ist spezialisiert auf Impact Investment und bereits seit über zehn Jahren in der Branche aktiv.

Rechtlicher Hinweis:

Alle hier abrufbaren Inhalte werden Ihnen lediglich als werbliche Information zugänglich gemacht und dürfen weder ganz noch teilweise vervielfältigt, an andere Personen weiterverteilt oder veröffentlicht werden. Hiervon ausgenommen ist die Nutzung zum persönlichen, nicht kommerziellen Gebrauch.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder einer Finanzanlage noch eine Bestätigung von Bedingungen eines Geschäfts dar. Es kann eine anleger- und anlagegerechte Beratung durch Ihre Bank oder einen anderen unabhängigen Finanzberater vor dem Abschluss eines Wertpapiergeschäfts nicht ersetzen. Diese Information stellt keinen Prospekt dar und ist nicht als alleinige Entscheidungsgrundlage für die Beurteilung einer hierin beschriebenen Anlagemöglichkeit gedacht. Entwicklungen in der Vergangenheit gewährleisten keine entsprechende Entwicklung in der Zukunft.

Den Chancen eines Finanzinstruments stehen stets auch entsprechende Risiken wie z. B. Kursschwankungen oder Ausfallrisiken gegenüber. Potenziellen Anlegern wird daher empfohlen, sich vor einer Anlageentscheidung eingehend über die Wertpapiere und die damit verbundenen Risiken zu informieren. Alle Angaben wurden sorgfältig zum Stand der jeweiligen Angaben, ansonsten zur Herausgabe dieses Dokuments (Stand: März 2019) recherchiert, gleichwohl können wir weder Irrtümer noch Druckfehler völlig ausschließen. Änderungen dieses Dokuments bleiben vorbehalten.

Redaktionsschluss: 30.09.2019

Kontakt
Invest in Visions GmbH
Freiherr-vom-Stein-Str. 24-26, 60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0) 69 / 20 43 411 - 0, Fax +49 (0) 69 / 20 43 411 - 30
info@investinvisions.com

www.investinvisions.com